

Schillernder Faschingsball

■ Untertürkheim: Schwäbisches Faschingsvergnügen mit Mimi I. aus Indien



(rw) – Mit dem Einzug der „First Guggen Band“ beim Faschingsball in der Sängersalle verkündete die Karnevalsgesellschaft Grün-Schwarz zum dritten Mal mit Pauken und Trompeten ihre Internationalität. Dieses Jahr hatte sich ihr Präsident Manfred Ludwig noch eine Prinzessin mit asiatischen Wurzeln an den Arm geholt: Mimi I., die in einem Bergdorf im indischen Bundesstaat Mizoram geboren wurde und sich seit langem in Stuttgart so sehr zu Hause fühlt, dass sie sogar ihren Namen angepasst hat. Eigentlich heißt sie Lachmingliani.

Huldvoll nahm Mimi I. mit ihrem schneeweißen Tüllkleid von mindestens 11,11 Meter Umfang auf der Bühne Platz, neben der leutseligen Elferrätin Tabea, die redegewandt und schlagfertig durch das bunte Programm führte, mit denen der Vespa-Fiat Club und seine Gäste Ihrer Exotischen Hoheit schwäbisches Fa-

schingsvergnügen vorführten. Das begann nach dem Abzug der Trommelfell attackierenden Guggenmusiker mit Caro und Mike, dem blauweißen Tanzpaar vom FFC Gerlingen. Die württembergischen Vizemeister im Paartanz schwebten zu gefälligen Walzerklängen harmonisch mit- und umeinander über die Bühne. Auf den Tanz der Jugend folgte das Bruddeln des Alters. Alma und Wilma aus dem Seniorenheim des Narrenbunds Neuhausen lamentierten über die schlechten „Gene“ der Männer (das BiertrinkGen, das NetheimGen und das FremdGen) und „ausgefallenen Sex“ (gestern nix, heute nix). Ihr männliches Gegenstück war Theo vom Stuttgarter Möbelwagen, der „Anne Will“ für eine Pornosendung hielt.

Die Schwarzen Husaren aus Vaihingen hatten ihre Garde in die Sängersalle geschickt und trugen mit drei mitreißenden Auftritten wesentlich

zur Abwechslung im Show-Teil bei. Den strammen Gardeschritt beherrschten die Mädchen ebenso wie den fliegenden Kostümwechsel im Wirbel der Nostalgieschlager. Ebenso eindrucksvoll waren die solistischen Darbietungen der zwölfjährigen Fee, dem Tanzmariechen vom Quellen-Club und Tango Joschi übertrug expressiv Fränkis Gitarrenspiel in das Hypnosennetz seines Tanzes. Der zweite Joschi des Abends erheiterte mit seinem Partner Alex durch clowneske Artistik auf absurden Möbelstapeleien Gäste. Sport, Spaß und Kraft verband das Football-Ballett aus Talheim mit seinen Sturmläufen und Menschenpyramiden. Die Samba Gruppe des Quellen-Clubs setzte graziös ihre federgeschmückten weiblichen Reize dagegen. Zum Gelingen des schillernden Abends trug auch Mimi I. mit zwei Country-Liedern als persönlicher Beitrag der indo-germanischen Prinzessin bei.

Das Football-Ballett aus Talheim verband in der Sängersalle Sport, Spaß und Kraft mit seinen Sturmläufen und Menschenpyramiden. Foto: Wenzel